

# Bürger Bott

www.moench.ch

Herausgeber: Bürgergemeinde Münchenstein

Nr. 24 / Juni 2007

## Voranzeigen Veranstaltungen

### Terminliste 2007

#### Bürgergemeinde Münchenstein

**12. Juli, Donnerstag, 19.00 Uhr**

Dorf- und Schlossführung mit Benjamin Huggel

**21. Juli, Samstag, 08.00 Uhr**

Frontag

**23. September, Sonntag, 17.00 Uhr**

Abschluss Serie Junge Talente in der Trotte mit Stephanie Bossard, Querflöte und Virginia Breitenstein Klavier

**30. September, Sonntag, 10.00 Uhr**

Dorf- und Schlossführung mit Benjamin Huggel

#### Verkauf von Bürgerwein

Im Gotikhaus neben der Trotte können Bürgerinnen und Bürger an folgenden Tagen roten und weissen Münchener Wein beziehen:

**Montag, den 18. Juni 2007,  
von 19-20 Uhr**

**Samstag, den 23. Juni 2007,  
von 9-11 Uhr**

Preis pro Flasche: Fr. 15.–

Bitte beachten: Pro Bezug werden 1 Karton Rot- und ein 1 Karton Weisswein zu je 6 Flaschen abgegeben.

#### Kontaktadresse

BÜRGERGEMEINDE  
MÜNCHENSTEIN,  
Postfach 29,  
4142 Münchenstein 3  
Büro Trotte,  
Hauptstrasse 25,  
4142 Münchenstein  
Öffnungszeiten:  
Jeweils Donnerstag  
von 9–11 Uhr.



Liebe Mitbürgerinnen,  
liebe Mitbürger

1.Mai 2007: Gegen 3000 junge Leute, darunter auch erstaunlich viele junge Frauen, rotteten sich in Basel und Umgebung zum Bier- Harassen-Lauf zusammen. Sie quetschten sich in Scharen in die Trams, tranken sich aus Bierdosen schon mal Kondition an und schmissen dann die leeren Dosen an den Haltestellen einfach ins Freie. Danach ergoss sich die entfesselte Meute bei Reinach Richtung Reinacher Heide und Birs. Die wilde Tour sollte dann in der Grün 80 enden, wo man sich nochmals so richtig austoben und aus... konnte. Wenn nun jemand einwendet, zu Jugendzeiten habe man es selbst auch manchmal wild getrieben, muss präzisiert werden: Bei diesem Harassen-Lauf geht es nicht einfach um ein harmloses Bubenstücklein, da wird gnadenlos zertrampelt, vermüllt, zerstört und verdreckt.

Mit viel personellem Engagement, mit Millionenbeträgen vom Kanton und mit der Unterstützung der Fischer sowie der Bürgergemeinde als Waldbesitzerin wurde die Birs renaturiert und laufend gepflegt. Entsprechende gesetzliche Schutzbestimmungen sind vorhanden, jede noch so kleine Veranstaltung bedarf einer Bewilligung; bei gemeindeüberschreitenden Veranstaltungen muss sogar die Zustimmung des Forstamtes beider

## Editorial

Basel eingeholt werden. Selbst bei diszipliniert durchgeführten Veranstaltungen wie dem bekannten «Birslauf» darf die Reinacher Heide nicht durchquert werden. Bei dieser 1. Mai-Manifestation, bei welcher der Verstand offensichtlich im Bier baden geht, fallen jedoch sowohl alle Hemmungen wie auch die gesetzlichen Vorschriften.

Seltsam ist, dass Leute, die sonst bei jeder Baumfällaktion lauthals Protest anmelden, sich bei dieser die Natur zerstörenden Aktion in Stillschweigen hüllen. Zwar gab es etwelche Leserbriefe, ansonsten scheint dieser Harassen-Lauf aber mehr oder weniger stumm zur Kenntnis genommen zu werden – weil es offenbar keinen verantwortlichen Veranstalter gibt, den man ansprechen könnte! Legt man nun aber einfach resigniert die Hände in den Schoss, muss man sich nicht wundern, wenn die Situation nächstes Jahr eskaliert. Und sich in vielen jungen Köpfen die Meinung breit macht, Natur und Umwelt seien beliebig benutzbare Konsumgüter und Wegwerfartikel.

Ich frage mich, ob es weiterhin Sinn macht, wenn wir als ältere Generation mit grossem Aufwand versuchen, Natur und Umwelt für unsere Jugend zu erhalten...

*Clive Spichty,  
Bürgergemeindepräsident*

## Ruedi Stolz zum Gedenken



Das einstige Gstad Schlössli

Am 4. Mai nahm eine grosse Trauergemeinde in der Dorfkirche Abschied von Ruedi Stolz. In der Abdankungspredigt wurde unter anderem erwähnt, dass Ruedi Stolz von der Bürgergemeinde die Ehrengabe «Müggestei» verliehen worden ist.

Diese Ehrung hat Ruedi Stolz verdient. Und ebenso verdient er es, dass auch im BOTT nochmals dankbar an seine Verdienste als engagierter Lokalhistoriker erinnert wird. Ruedi, der 1925 in Sissach zur Welt gekommen war, wohnte mit seiner Familie zunächst im «Alten Pfarrhaus» an der Hauptstrasse. Im Haus also, das Dagmar und Jürg Müller-von Westernhagen jüngst mit viel Sorgfalt und Sachverstand restauriert haben. Später fasste Ruedi im Gstad Fuss und da gehörte er denn bald zu den markanten und bekannten Persönlichkeiten.

Ruedi Stolz hat sich während Jahrzehnten mit der Geschichte von Münchenstein befasst. Mit grossem Eifer hat er Bücher, Ansichten und Dokumente gesammelt. Und fand irgendwo eine Ansichtskarten-Sammlerbörse statt, war sicher Ruedi dabei, um nach Münchener-Karten Ausschau zu halten. Diese seine umfangreiche Sammlung hat er zu einem Freundschaftspreis der Bürgergemeinde überlassen. Unvergessen bleiben die beiden Ausstellungen, die Ruedi Stolz in Zusammenarbeit mit dem Grafiker Werner Benseler gestaltete. Die eine trug den Titel «Münchenstein einst» und hatte im Oktober 1991 Vernissage, die andere wurde im September 1995 aus Anlass des Festes «800 Jahre Münchenstein» konzipiert.

Heimatverbundenheit, aktive Teilnahme am Leben der Gemeinde, heitere Liebenswürdigkeit und Umgänglichkeit – dies und viel anderes charakterisierte Ruedi Stolz. Wir behalten ihn in dankbarer Erinnerung.

## Von «boshafem Unfug» und anderen Straftaten

Bruno Ritter, Bürger und Meister des Banntagsschiessens, hat im Nachlass seines Vaters ein abgegriffenes Heftchen mit dem Titel «Steuer-, Frohn- und Straf-Reglement der Gemeinde Münchenstein» gefunden. Glücklicherweise hat Bruno Ritter diese Schrift aus dem Jahre 1903 nicht der Papierabfuhr übergeben, sondern aufbewahrt. Und so haben wir die Möglichkeit, im alten Reglement zu schmökern.

Dieses Reglement aus dem Jahre 1903 unterzeichneten «namens der Gemeindeversammlung» der damalige Gemeindepräsident Friedrich Kapp und der Gemeindeverwalter Emil Salathé. Die Genehmigung durch den Regierungsrat wurde durch den Landtschreiber namens Haumüller bekräftigt.

Im Editorial zum aktuellen BÜRGER-BOTT kommt Bürgergemeindepräsident Clive Spichy auf den berüchtigten Harassen-Lauf vom 1. Mai 07 zu sprechen. Mit derartigen Exzessen hatten die Gemeindebehörden um 1903 nicht zu rechnen, «boshafter Unfug» war allerdings vor rund 100 Jahren schon ein Thema. **Pflücken wir die entsprechenden Paragraphen aus dem alten Straf-Reglement. Verboten waren**

§ 6: Aller boshafter Unfug, nächtliche Ruhestörungen und unordentliches Betragen in öffentlichen Versammlungslokalen, sowie alles Singen und Musizieren nach der Polizeistunde, ausgenommen Vorträge von musikalischen Vereinen.  
§ 2: Alle Beschädigungen und Verunreinigungen des Strassenterrains und deren Einrichtungen,

der Wasserleitung, sowie der öffentlichen Beleuchtung, Gebäude und Gerätschaften.

§ 11: Waldfrevel und alle sonstigen laut Gesetz dem Gemeinderat zur Beurteilung zugewiesenen Straffälle.

§ 1: Das Abladen von Schutt und anderen Abfällen an unerlaubten Orten.

§ 5: Alles Gehen auf unerlaubten Wegen, sowie das Reiten und Fahren über den Münchensteiner- und Neuweltler-Birssteg, den Lehenrainweg, den Stationsweg beim Pfarrhaus u.s.w. Ferner böswillige Beschädigung auf Wiesen und Aeckern, Gottesacker inbegriffen, an Bäumen und Pflanzen.

Nostalgisch bzw. ganz zeitbezogen sind folgende Paragraphen, in denen Verbote ausgesprochen wurden für

§ 3: Das Tränken des Viehes an bespannten Wagen.

§ 4: Alles Weidfahren auf fremdem Eigentum, sowie alles unbefugte Grasens.

§ 8: Alle Zuwiderhandlungen gegen die jeweiligen gefassten Beschlüsse der Rebenbesitzer.

Das Strafmass ging damals von Fr. 1.– bis Fr. 20.– «oder bei Zahlungsunfähigkeit bis auf 6 Tage Haft.» Uns kommen diese Beträge lächerlich klein vor, wird doch heute schon Schwarzfahren im Tram mit 100 Franken gebüsst. Vor 100 Jahren waren jedoch 20 Franken sehr viel Geld. Und wer eine Haftstrafe absitzen musste, gehörte vermutlich bei der damaligen strengen Sozialkontrolle bereits zu den Geächteten.

Sozusagen zeitlos ist § 7, der «allen Frevel oder unerlaubtes Aneignen von Obst, Gemüsen etc.» verbietet – man denke nur an die Unverschämtheit, mit der manche Leute sich an Kirsch- und Obstbäumen gütlich tun. Bemerkenswert und in gewissem Sinne ebenfalls überzeitlich ist folgender Passus: «Eltern und Pflegeeltern haften für ihre Kinder und Pflegekinder.»

In der nächsten BOTT-Ausgabe wollen wir uns mit den Bestimmungen zur Steuerpflicht und Steuerbefreiung beschäftigen.

## Banntags-Rückblick

Ob die Sonne sich ankündigt, ob's stürmt oder gar Katzen hagelt: Punkt 06.00 Uhr lässt der Banntags-Schiessmeister Bruno Ritter die traditionellen sechs Böllerschüsse übers Land donnern – so auch am diesjährigen Banntagsmorgen, an dem es regnete und die bis 11 Uhr andauernden Regengüsse wettermässig keinen idealen Tag verhiesenen.

Wie viele mögen sich vor der Trotte versammelt haben, als das Trottinglökklein um 13 Uhr den Umgang ankündigte und Clive Spichty als Bürgergemeindepräsident die Banntägerinnen und Banntäglar begrüsst? Fest steht, dass sich nach dem Umgang etwa 600 Personen im Festzelt bei der Waldhütte versammelten. Und zu verzeichnen ist, dass der Banntag bis um 18 Uhr vom Regen verschont blieb.

Der Banntags-Dank 2007 geht an  
- die 20 Leute, die sich mit den Vorbereitungsarbeiten beschäftigt hatten und unter anderem nach altem Brauch jeden Grenzstein mit einem Buchenzweig markierten. Zu den Spezialarbeiten gehören auch immer die Routenmarkierungen.

- die Verkehrskadetten, die ab 12.30 Uhr die Zufahrt zum Dorf

absperren und die Umleitung anzeigen. Was vom Fahrer zu halten ist, der sich nicht an diese Anweisung glaubte halten zu müssen und im Dorf mitten ins Banntagsgetriebe geriet ... da schweigt des Sängers Höflichkeit.

- all die Helfer an den Verpflegungsständen im Festzelt. Erstmals ist ein grösseres Zelt mit 60 Bankgarnituren für je 10 Personen zur Anwendung gekommen.

- den Samariterinnen und Samaritern. Ihnen stand zum ersten Mal ein eigenes Rettungsfahrzeug zur Verfügung.

- dem Musikverein Münchenstein, dessen schmissige Klänge viel zur Festfreude beitrugen.

- all den Helfern, die am Freitag post festum den Umkreis der Waldhütte und den provisorischen Parkplatz wieder in den ursprünglichen Zustand zurück verwandelten.

Ein Spezialdank gebührt **Peter Müller**, der während 10 Jahren die Organisation des Banntags-Festwirtschaft betreut hat: Hut ab vor soviel Dienstbereitschaft und Zuverlässigkeit! Peter Müllers Nachfolger sind **Jürg und Linda Grossglauer**. Wie gut, dass es doch immer wieder Leute gibt, die sich für die Bürgergemeinde engagieren.



So festlich bot sich vor etwa 55 Jahren der Bannumgang-Auszug aus dem Dorf dar.

## Müggestei-Mümpfeli

### Kirschbaum-Krimi

Je nach Witterung ist dieser Tage die Kirschenerte schon voll im Gang oder aber sie steht bald bevor. Zum Thema Kirschen passt eine kleine Anekdote, die uns Willy Schmutz vom ehemaligen Hof Schmutz an der Loogstrasse berichtet hat. Darin kommt u.a. ein «Bammert» vor, ein Bannwart also.

«Der Vater vom Abwart Hans Spichty war ein guter «Bammert». In der Gartenstadt hatten wir im hinteren Teil ein grosses Kartoffelfeld, aus dem immer wieder Kartoffeln gestohlen wurden. Eines Nachts legte sich der Bannwart mit seinem Hund in eine der Furchen im Kartoffelfeld, und so konnte er denn zwischen 4 und 5 Uhr in der Frühe zwei Frauen festnehmen, die gerade wieder auf Diebestour waren. «Schmutz, Schmutz, jetz han-i die Cheibe!», rief er er begeistert, als er uns seinen Erfolg meldete.

Einmal ging der Bannwart ohne seinen Hund übers Bruderholz, wo einige Kirschbäume standen. Als Spichty sich eine kleine Probe von einem der Bäume pflücken wollte, entdeckte er vier Männer, die sich im Baum versteckt hatten. Der eine Mann flitzte vom Baum und wollte den «Bammert» von hinten angreifen – aber dieser griff blitzschnell zu seiner Gaspistole und richtete sie gegen das Gesicht des Kirschendiebes, der betäubt zu Boden ging.»

### «L'histoire c'est moi»

Das Musée Jurassien von Delsberg fällt immer wieder mit spannenden Themen und Aktivitäten auf. Im Rahmen der aktuellen Ausstellung «L'histoire c'est moi» befasst sich das Museum mit Erinnerungen an die Zeit des 2. Weltkriegs. Es kommen Aussagen von 555 Menschen zur Geltung, die von ihren Erlebnissen und Erinnerungen erzählen – es ist vom damals kärglichen täglichen Brot, von Spionen, von unerlaubten Liebschaften, von Schmuggel und faschistischen Umtrieben die Rede. (www.mjah.ch)

Im ersten kleinen Buch in der Reihe «Unser Münggestei» kommen zwar lediglich acht Frauen und Männer als Zeitzeugen zu Wort. Aber was sie zu sagen haben, ist ebenso wertvoll wie das, was im Museum von Delsberg zur Darstellung kommt und zu hören ist. «Unser Münggestei»: Erlebte Geschichte, Zeugnisse einer Zeit, die allmählich in Vergessenheit gerät.

**Von wegen Begegnungszentrum**

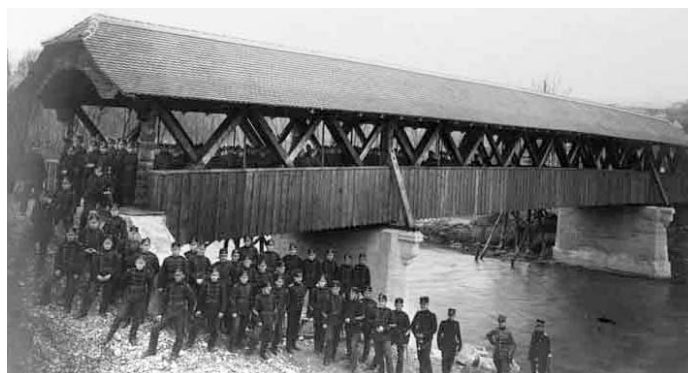
Am Samstag vor dem Muttertag konzertierte – ein herzliches Dankeschön! – der Musikverein Münchenstein vor dem Einkaufscenter Gartenstadt. Die schmissigen Märsche und die nostalgischen Schlager-Potpourris, als Muttertags-Konzert angesagt, waren selbstverständlich ein generationenübergreifendes Fest für Gehör und Gemüt. Und da ja so viel von Begegnungs- und Flaniermeilen die Rede ist: Dank der musikalischen Sonderleistung des Musikvereins wurde die Gartenstadt im Nu zum Ort der Begegnung – man begegnete Bekannten, die man lange nicht gesehen hatte, es wurde geplaudert, man tauschte Neuigkeiten aus, erkundigte sich da und dort nach Gesundheit und Wohlergehen.

Ein Ohr voll Musik gönnte sich auch Edi Baltisberger. Der altgediente Alpinist erzählte von einem Ausflug der SAC-Veteranen, der am Vortag stattgefunden und auf den Zürcher Aussichtsberg Bachtel geführt hatte. Missvergnügt murrte «Baltis» über Muskelkater. Anstatt dass er sich selbst anerkennend auf die Schulter geklopft hätte – denn wer ausser Edi mag denn im Alter von 80 plus noch 500 Stufen hochsteigen und dann wieder runterklettern?

**Altes Stück wird historisch**

Vor einigen Wochen berichteten die Tageszeitungen von Jugendlichen, die auf der Holzbrücke bei der Au ein Feuer entfacht hatten. Über den Schwachsinn dieser «Zünsler» wollen wir uns hier nicht weiter unterhalten. Etwas wirklich Interessantes konnte man den von Journalisten aufbereiteten Berichten aber doch entnehmen: Mit gebührendem Respekt sprachen sie von der Münchensteiner Holzbrücke «aus

dem 15. Jahrhundert.» Da hat offensichtlich einer falsch abgeschrieben und der nächste hat blindlings kopiert. Sodass aus unserer guten alten Holzbrücke, die 1915 von der Sappeur-Kompanie 1/5 gebaut wurde, ein historisches Bauwerk geworden ist.



**Wir gratulieren!**

**Jubilare Juli, August, September**

**Geburtstage**

Matter Emma	07.07.1917	90 J.
Häni Arnold	08.07.1927	80 J.
Anwander-Knaap Margaretha	12.07.1922	85 J.
Kummler-Diener Eleonora	12.07.1911	96 J.
Dora-Müller Aldo	13.07.1927	80 J.
Schmid-Widmer Marie	23.07.1922	85 J.
Stehlin-Dill Elsa	28.07.1922	85 J.
Dora-Müller Elsa	31.07.1927	80 J.
Fuchs-Buol Siegfried	04.08.1927	80 J.
Müller-Kaspar Gertrud	11.08.1915	92 J.
Berger-Maitre René	20.08.1922	85 J.
Rohr-Bärfuss David	23.08.1927	80 J.
Bohrer-Schumacher Lilli	26.08.1927	80 J.
Kym-Meyer Kurt	03.09.1927	80 J.
Buser-Schweizer Margrith	08.09.1927	80 J.
Degen-Kohlbrener Elisabeth	24.09.1912	95 J.

**Hochzeitsjubiläen**

Chiaradia-Broquet Gino und Paulette	02.07.1982	25 J.
Altermatt-Brogle Daniel und Astrid	09.08.1982	25 J.
Schmid-Mumenthaler Franz und Alice	03.09.1982	25 J.
Wagner-Preiswerk Paul und Gertrud	05.07.1957	50 J.
Leuenberger-Salathe Samuel und Magdalena	07.09.1957	50 J.
Hecht-Zemp Adolf und Verena	24.09.1957	50 J.
Blanc-Mingot Jean Francois und Florette	14.06.1947	60 J.
Dietschi-Berli Adolf und Rosa	24.06.1947	60 J.
Tripolo-Franzese Francesco und Ilia	06.07.1947	60 J.
Baumgartner-Balz Otto und Luise	10.07.1947	60 J.



**P.P.**  
 4142 Münchenstein 1

Adressberichtigung bitte schriftlich der  
 Einwohnergemeinde melden.  
 Adressberichtigungen von ausserhalb  
 Münchenstein der Bürgergemeinde melden.

**Redaktion Bürger-Bött**  
 Clive Robert Spichthy  
 Meta Zweifel